

# Rosenmund, Max

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist jetzt dieser lange Kanal unter Wasser gesetzt, was unangenehme Pendelungen des Vacuums bewirkte, die ganz besonders dann störend wirkten, wenn bei einem Kurzschluss das über dem Ende des Saugrohres mündende Abwasser der Druckregulierung sich in den Kanal ergoss. Dieser Uebelstand wurde gänzlich beseitigt durch Einbau eines schmiedeisernen Steigrohres von etwa 610 mm Durchmesser unmittelbar an der Mündung des erwähnten Saugrohres.

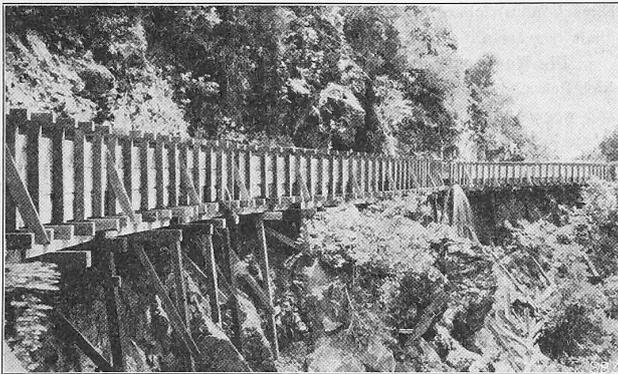


Abb. 1. Holzgerinne im Oberwasserkanal.

Die Ringspur ist in einem doppelwandigen, vom Druckwasser gekühlten Gehäuse eingeschlossen und läuft in einem Oelbade, das mittelst einer von der Turbinenwelle aus angetriebenen Räderpumpe in lebhafter Zirkulation gehalten wird. Die Doppelspur selbst besteht aus zwei Paaren von Gussringen, deren eines mittelst Mutter und Gewinde auf dem Hauptwellenstummel eingestellt werden kann, während das Spiel zwischen beiden Ringpaaren durch Einstellen der ausserhalb des Stupfgehäuses liegenden Mutter bewerkstelligt wird. Ein kräftiges Halslager mit Ringschmierung sichert den vibrationslosen Gang des Stupfes. Auch dieses Lager ist an die Zirkulationspumpe angeschlossen. Die Räderpumpe hat zwei unabhängig voneinander wirkende Kammern, sodass stets der tragende Stupfteil mit Drucköl versehen wird. Abbildung 6 zeigt links über dem Einlauf das Ende der Regulierwelle, auf welches das vom Regulatorbauer gelieferte Zahnsegment aufgekeilt wird. (Schluss folgt.)

### † Professor Dr. M. Rosenmund.

(Mit Tafel IV.)

Die Bestattungsfeierlichkeit Rosenmunds, dessen von Freundeshand verfasste, gedrängte Lebensbeschreibung wir in der letzten Nummer gebracht haben und dessen Bildnis wir heute beilegen, vereinigte eine grosse Zahl von hervorragenden schweizerischen Fachgenossen und gestaltete sich zu einer erhebenden Freundeskundgebung.

Obgleich von der Familie eine stille Beerdigung angesagt worden war, drängte es viele seiner Mitarbeiter, frühern Vorgesetzten, Kollegen und Freunde von Nah und Fern, an der Bahre dem Heimgegangenen den letzten Gruss zu bringen. In zahlreichem Geleite folgten sie dem mit überreichen Blumenspenden geschmückten Sarge zur letzten Ruhestätte auf dem städtischen Friedhof Rehalp.

Am Grabe sprach der frühere Waffenchef des Genie und Chef des eidgen. Topographischen Bureaus, Oberst *J. J. Lockmann*, als Präsident der Schweizerischen Geodätischen Kommission, deren jüngstes Mitglied Professor Rosenmund gewesen ist, die wissenschaftlichen Verdienste Rosenmunds nochmals hervorhebend und seiner vorbildlichen, unentwegten Pflichttreue bei Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben gedenkend, und sodann namens seiner Kameraden in der Armee, seiner Mitprofessoren und der Studierenden Professor Oberst *F. Becker*, dessen warm empfundene Worte als letzter Gruss hier folgen mögen:

«Werte Trauernde!

Lassen Sie dem, der noch zuletzt mit dem Entschlafenen in einer Arbeitsstellung gestanden, einige Worte des Abschieds.

Es ist mir dabei zu Mute, wie dem Soldaten, dem der Kamerad von der Seite weggeschossen wurde.

Lieber Freund Max Rosenmund!

Wir wollen nicht all' Deine Verdienste aufzählen und Dir danken für das, was Du dem Vaterland, der Armee, der Schule, der Wissenschaft und Technik getan. Du würdest das ablehnen und nicht glauben. Aber eines wirst Du gerne hören und uns glauben: Wir haben Dich lieb gehabt!

Ich möchte hier noch im Namen Deiner Schüler sprechen. Ich war ja selbst ein solcher Schüler, der älteste, nicht im Fache, in dem ich Dir ein Kollege war, aber in der Pflichterfüllung, in der Du uns allen, Kollegen und Schülern, ein Vorbild warst.

Es war uns schwer, Dich zu missen, unsern Lehrer und Meister! Wir liebten Dich, weil wir wussten, dass auch Du uns lieb hattest. Diese Liebe wird nicht schwinden; sie wird immer noch grösser werden, je länger wir Dich im Andenken behalten werden.

Lieber Freund und Lehrer, lebe wohl.»

### Miscellanea.

Die XXI. Jahresversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins in Solothurn, die vom 22. bis 24. August abgehalten wurde, erfreute sich auch dieses Jahr einer überaus regen Beteiligung. Uebungsgemäss berichten wir heute kurz über den Verlauf des Festes, während ein von berufener Hand stammender Bericht über die Verhandlungen folgen wird. Der Samstag war wie gewohnt der Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke und der Tagung der Glühlampeneinkaufs-Vereinigung vorbehalten, die im Konzertsaal des Saalbaues ihre Geschäfte erledigten. Ein zwangloses Nachtessen und Beisammensein in der «Krone» beschloss den Tag.

Die Mehrzahl der Teilnehmer traf am Sonntag Vormittag in Solothurn ein. Vor dem Beginn der Hauptversammlung hielt der Betriebsdirektor *H. César* einen interessanten Vortrag über einzelne Anlagen des Elektrizitätswerkes Wangen a. A., der durch Verteilung einer Broschüre der Felten-Guilleaume & Lahmeyerwerke sowie des Sonderabdruckes aus der Schweiz. Bauzeitung über «Grosse moderne Turbinenanlagen»<sup>1)</sup> wirkungsvoll unterstützt wurde. Um 9 1/2 Uhr eröffnete Herr Ingenieur *A. Nizzola* als Präsident des S. E. V. die Generalversammlung, zu der nach der gedruckten Präsenzliste gegen 200 Mitglieder und Gäste, in Wirklichkeit wohl bedeutend mehr erschienen waren. Einige Abwechslung brachte in den glatten Verlauf der Verhandlungen der beim Wahlgeschäft geäusserte Wunsch der Elektro-Installateure nach Vertretung ihres Verbandes in der Aufsichtskommission der technischen Prüfanstalten. Die bisherigen Mitglieder wurden indessen in Globo auf eine Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Aus dem Vorstand des S. E. V. trat aus der Präsident Ing. *A. Nizzola*, für den Ing. *Th. G. Kölliker* (in Firma Baumann & Kölliker) Zürich gewählt wurde, während neu in den auf sieben Mitglieder erhöhten Vorstand Ing. *J. Landry*, Professor in Lausanne und Direktor *C. Brack* in Solothurn gewählt wurden; als Präsident wurde Ing. *K. I. Tübler* (M.-F. Oerlikon) gewählt. Infolge Verhinderung von Prof. *Wyssling* referierte Herr Dr. *E. Tissot* über die Tätigkeit der «Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb»<sup>2)</sup> und Direktor Dr. *E. Frey* von Rheinfelden über die kommende Wasserrechtsgesetzgebung. Leider war keiner der beiden Referenten von den massgebenden Stellen ermächtigt, Wesentliches mitzuteilen und beide mussten die Versammlung auf später vertrösten. Zum Schluss wurde als nächstjähriger Festort Chaux-de-Fonds bestimmt.

Nach dem Mittagessen fuhr man mit der Eisenbahn nach Luterbach, wo die Hauptverteilungs- und Transformatoren-Station des Elektrizitätswerkes Wangen a. A. besichtigt wurde. Hernach fand sich die Gesellschaft im nahen Bad Attisholz mit den dorthin vorausgeeilten Damen bei «Kaffee mit Strüblü» zusammen, wo in idyllischer Ruhe und altertümlicher Umgebung einige gemütliche Stunden verbracht wurden. Gegen Abend zog man in zwanglosen Gruppen teils nach Luterbach, wo ein Extrazug bereit stand, teils zu Fuss durch die von der Abendsonne freundlich beschienene Gegend wieder nach Solothurn. Hier vereinigte um 8 Uhr das offizielle Bankett die Elektrotechniker im grossen Konzertsaal des Saalbaues, der aber die Gäste nicht alle zu fassen vermochte, sodass gegen 50 ihren Hunger in der Krone stillen mussten. In den Zwischenpausen des Essens stiegen die üblichen Tischreden, umrahmt von den Vorträgen der trefflichen Solothurner Stadtmusik. Der abtretende Präsident, Ing. *Nizzola*, begrüßte die Gesellschaft und dankte den Solothurner Vereinskollegen, die das Fest so gut vorbereitet und flott durchgeführt haben. Den Gruss der Stadt Solothurn entbot Stadtmann *Jecker* und namens des Schweiz. Ingenieur-

<sup>1)</sup> «Grosse moderne Turbinenanlagen, I. Folge: Niederdruckanlagen» von *L. Zodel*, Direktor der A.-G. Escher Wyss & Cie. in Zürich.

<sup>2)</sup> Siehe Seite 13 laufenden Bandes.



INGENIEUR D<sup>R</sup> MAX ROSENMUND  
Professor am Eidgenössischen Polytechnikum

Geb. 12. Februar 1857.

Gest. 18. August 1908.